Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 29

Rubrik: Technisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Technisches.

Aktiengesellschaft Elektrizitätswerk Einsiedeln in Zürich. Die Zürcher Telephongesellschaft und die Firma Blumer & Zwicky in Schindellegi unternehmen die Anlage eines Elektrizitätswerkes in Einsiedeln und gründen zu diesem Zweck eine Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 170,000 Fr., eingeteilt in 34 Aktien von 5000 Fr. Die Konzession für Licht- und Kraftverteilung im Bezirke Einsiedeln ist vom Bezirksrat der Firma Blumer & Zwicky erteilt worden, welche der zu bildenden Gesellschaft die notwendige Kraft gegen eine in der Hauptsache in einem Anteil am Ertrag bestimmte Entschädigung zur Verfügung stellen. Die Maschinenanlage in Schindellegi soll aus zwei direkt mit einer Wechselstrom-Dynamomaschine gekuppelten Turbinen von je 150 Pferdekräften bestehen. Der Unterhalt des Fabrikkanals sowie des Unterwasserkanals ist Sache der Herren Blumer & Zwicky. Nach der Konzession müssen in Einsiedeln von Anfang April bis Mitte Oktober 200 Pferdekräfte und während der übrigen Zeit 150 Pferdekräfte disponibel sein. Die Einnahmen werden für 3000 Lampen zum Durchschnittspreis von 18 Fr. mit 54,000 Fr. berechnet, die Ausgaben mit Einschluß der Reservebildung auf 21,000 Fr. Vom Nettoertrag von 33,000 Franken würden die Herren Blumer & Zwicky 9000 Fr. = $^1/_6$ der Bruttoeinnahme beziehen und bei Berechnung von 6 Prozent Dividende = 10,200 Fr. verbleibt noch ein Ueberschuß von 13,800 Fr., von dem $^2/_3$ den Herren Blumer und Zwicky und $^1/_3$ den Aktionären zufallen würde. Der vorliegende Prospekt führt aus, der Durchschnittspreis von 18 Fr. die Lampe zu 16 Kerzen sei nach den Erfahrungen anderer Elektrizitätswerke nicht zu hoch. Die Ausnützung der Anlage durch Kraftabgabe außerhalb der Beleuchtungszeit ist in dem Betriebsvoranschlag nicht berücksichtigt. Dieselbe könne das Gesamtresultat noch erheblich günstiger gestalten. Mit den Herren Blumer & Zwicky ist vereinbart, daß sie für die Kraftlieferung keine Entschädigung erhalten, bis eine vierprozentige Verzinsung des Baukapitals erreicht ist.

Forstverbauung. Ueber den Besuch des schweiz. Forstvereins im Lütschinenthal wird der „N. Z. Ztg." geschrieben: Ein Objekt der Besichtigung waren von Burglauenen aus die höchst interessanten Verbauungen von Rutschungen und Schutthalden der Gemeinde Lütschenthal, deren früher alljährlich gefährdete Alpengelände und Wohnungen in einem Schatzungswert von 150,000 Fr. jetzt vor Verschüttung gesichert worden sind. An der einen Stelle bezog sich die Verbauung auf eine trockene Schutthalde; an der andern auf eine wasserzügige Bergrutschung, wo der Obergrund auf undurchlassender Schicht in Bewegung geriet und der aus blauem Lehm gebildete Untergrund vorerst durchbrochen und das Wasser durch Sickerdohlen in den Hauptkanal geleitet werden mußte; dieser bis auf 3 Meter Tiefe gehende Hauptgraben, beidseitig auf 0,6 Meter Stärke gemauert und mit 0,5 Meter Lichtweite, mußte wegen Nachrutschungen bei gefrorenem Boden ausgeführt werden. Nachher wurde an beinahe unzugänglichen Partien ein regelmäßiges System von terassen- und treppenförmigen Stütz- oder Ringmauern zur Haltung der Schuttmasse angelegt. Jede Schicht des etappenweise ausgeführten Mauerwerkes hat 1,5 Meter Stärke und selbstständiges Fundament; zahlreiche Flechtzaunreihen haben den Zweck, den gegen Unterfressung gesicherten lockeren Boden zu halten und die nach der natürlichen Aböschung erfolgende Aufforstung zu schützen; für letztere in Verbindung mit Grassaat ausgeführt, kamen die Fichte, Ahorn, Lärche und Erle zur Verwendung, wobei namentlich mit der letzteren Holzart in ganz kurzer Zeit staunenswerte Erfolge erzielt worden sind. Die Verbauung der Risbachriseten mit 5 Hektaren Fläche absorbierte 7250 m³ Mauerwerk im Kostenbetrag von 52,000 Fr., die Aufforstungen kosteten 1200 Fr. Die Einheitspreise betragen Fr. 5. 60 für den m³ Mauerwerk und 75 Cts. für den laufenden Meter Flechtzaun.

Die Arbeit wurde auf die eigene Initiative der armen Gemeinde Lütschenthal unter Anweisung von Kreisförster Marti in Regie durch die Leute der Gegend mit Unterstützung der Bahngesellschaft ausgeführt; sie liefert einen Beweis der segensreichen Thätigkeit unserer Gebirgsförster.

Wichtig für Gasconsumenten. Die ungewöhnliche Hitze des letzten Sommers hat den Gasfabriken einen erheblichen Mehrgewinn eingebracht, insofern als das nach dem Volumen gemessene und verkaufte Gas bei der beträchtlichen Temperatur einen viel größeren Raum einnimmt wie bei kälterem Wetter. Englische Gasfabriken haben ermittelt, daß die Volum-Vergrößerung vier Procent gegenüber der sonstigen Dichtigkeit des Gases bei mittlerer, normaler Sonnenwärme betrug, so daß der Käufer anstatt 1000 Kubikmeter 1040 bezahlen mußte. Wichtig ist es also für jeden Gasconsumenten, daß er darauf achtet, daß die Gasuhr möglichst im kältesten Teil des Kellers, aber der Einwirkung des Frostes unzugänglich, aufgestellt wird.

Zum Nachfeilen und Schärfen von Kreissägen empfiehlt sich eine von Rhodes in Grand Rapids angegebene Vorrichtung, welche eine ganz gleichmäßige Gestaltung der Zähne und völlig gleichmäßigen Abstand der Spitzen von der Mitte erzielt. Das Sägeblatt wird auf einen Dorn geschraubt, welcher horizontal an einem Support befestigt ist und sich mit einer Leitspindel waagerecht an einem Gerüst verschieben läßt. Ebenso ist dieser Support vertikal verstellbar. Oben auf dem Gerüst rotiert an einem Spindelstock eine Schmirgelscheibe oder ein Fraisrad, dessen Profil den Zahnlücken der Säge entspricht; letztere wird mit Hilfe des verstellbaren Supports genau mit dem Fraiser in Eingriff gebracht und zwar kann letzterer durch einen Hebel mit Gegengewicht gehoben und gesenkt und so allmählich mit dem Sägeblatt in Berührung gebracht werden.

Einen festen Steinverband erzielen Johnson und Coulter mit Hülfe eigenartig geformter Ziegel, indem sie denselben an den Schmalseiten schwalbenschwanzförmige Ausschnitte geben; zwischen je zwei zusammenstoßende Ziegel kommt alsdann ein dieselben verbindender, den Ausschnitten entsprechend geformter Stein, so daß auf diese Weise die Ziegelsteinreihen ein Ganzes bilden. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Büreau von Richard Lüders in Görlitz.)

Verblendziegel, die äußerlich gar keine Mörtelfuge erkennen lassen, formt Warrington zu Staffordshire so, daß er zwei aneinander stehende Kanten des Steines nach innen einspringend formt, während die gegenüberliegenden Kanten entsprechende vorspringende Ansätze haben, welche sich in die Nuthen der Kanten des nächsten Steines legen und diese überdecken, während der Mörtel nur in die dahinter liegenden eigentlichen Fugen kommt. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

Eine Bodenbelegungsmaschine für Beton und ähnliche Stoffe von Hotchkins und Hubbard in Wichita besteht aus einem fahrbaren Rahmen, auf welchem zwei oder mehrere Mischcylinder drehbar gelagert sind. Dieselben empfangen die Materialien von in entsprechender Zahl vorhandenen Zuführungstrichtern, und verarbeiten unter Zuleitung von Wasser die einzelnen Bestandteile zu einer homogenen Masse. Dieselbe tritt vorn an den Cylindern aus und auf ein Transportband, welches das Mischgut auf die zu belegende Fläche absetzt. Vor dem Transportbande ist noch ein rechenartiger Baum vorgesehen, welcher die Masse gleichmäßig verteilt. Alle Bewegungen der einzelnen Teile werden durch eine der Maschine beigefügte Dampfmaschine mit stehendem Kessel veranlaßt, welche letztere auf dem Rahmen aufgestellt ist. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

Monierbauten. Wie in einem früheren Artikel besprochen, gewinnt man bei Betongewölben 2c. durch Einbettung eines Drahtgeflechtes eine bedeutend höhere Bruchfestigkeit für das

Mauerwerk, indem durch das Eisengeflecht eine entsprechende Beanspruchung auf Zug aufgenommen wird, während Cementmörtel allein nur auf Druck beansprucht werden könnte. Das Zusammenwirken beider Materialien ist von der unverrückbaren Einbettung des Eisengerippes in dem umgebenden Beton abhängig, also von dem Haften des Betons auf der Eisenoberfläche. Je größer diese Oberfläche gemacht werden kann, ein desto besseres Resultat wird man in dieser Hinsicht erzielen. Von diesen Betrachtungen ausgehend, muß eine diesbezügliche patentierte Neuerung von Seb. Gruber, Gitterwarenfabrikant in München, als eine wesentliche Verbesserung der so wertvollen Eisen-Betonbauart angesehen werden. Die Neuerung besteht in der Anwendung eines eigenartig gebildeten, aber einfachen, zusammengenieten Gerippes aus auf die Hochkante gestellten Bandeisen mit parallelen Zügen und wellenförmigen Querverbindungen. Durch dieses Gerippe werden dem Beton außerordentlich günstige Anhaftungsflächen gegeben und es ist außerdem die Aufbringung des Eiseneinbaues gegenüber dem immer etwas sperrigen Drahtgeflechte erleichtert und auch die richtige Lage desselben leichter und zuverlässiger zu erzielen. („M. N. N.")

Verschiedenes.

Schweiz. Schreinermeisterverein. Der Centralvorstand des schweiz. Schreinermeistervereins hat das Arbeitsprogramm beraten. Folgende Postulate wurden aufgenommen: Der Gesamtvorstand soll eine Untersuchung der Arbeitszeit und Lohnverhältnisse im In- und Auslande veranstalten, um bei drohender Arbeitseinstellung genügend informiert zu sein, ob die Forderungen der Arbeiter gegenüber andern Orten gerechtfertigt sind oder nicht. Die zehnstündige Arbeitszeit ist für unsere jetzigen Verhältnisse unerläßlich und soll deshalb in allen Fällen strikte gehandhabt und hoch gehalten werden. Gründung und Aeufnung einer Hilfskasse durch freiwillige Beiträge der Sektionen und einzelner Mitglieder. Aufstellung einer schwarzen Liste zur Eliminierung agitatorischer und unbrauchbarer Elemente. Veröffentlichung der Namen von solchen Arbeitern, welche die Arbeit ohne Kündigung oder nach sonstigen groben Verstößen verlassen. Eingaben an Behörden um Schutz von Arbeit suchenden und arbeitenden Arbeitern in Streikfällen. Uebernahme und Ausführung von Arbeiten, welche die durch Streik betroffenen Sektionen nicht rechtzeitig liefern können, durch sämtliche Sektionen.

Kantonale Gewerbeausstellung Zürich. In der Sitzung des Centralkomitees der Gewerbeausstellung Zürich 1894 vom 6. Okt. wurde die erweiterte Installations-Kommission von Fachleuten für die Prüfung der eingegangenen Anmeldungen jeder Gruppe ernannt. Sie hat auch später die eingehenden Ausstellungsobjekte einer Vorprüfung zu unterziehen. Ihre Thätigkeit beginnt nächste Woche. Außer dem Bureau für die Entwürfe von innern Dekorationen und Vitrinen soll sofort ein Techniker für die Leitung der Installation der Maschinen, speciell der großen eidgen. Gruppe Kleinmotoren gesucht werden. Der Entwurf für das Verkaufsbureau und die sog. Arbeitsgalerie wird an eine Kommission gewiesen. Die nächste Sitzung der großen Ausstellungskommission wird auf Freitag den 20. Oktober einberufen werden.

Gewerbeausstellung Frauenfeld. Montag vormittags 8 Uhr hat im Rathaussaale in Frauenfeld die Losziehung der Ausstellungsverlosung begonnen. Zur Eröffnung derselben wurde ein Protokoll verlesen, dem „Th. Z." folgendes entnimmt: Verkauft wurden 100,000 Lose; nach Abzug der Provisionen für den Losverkauf und allgemeinen Unkosten der Verlosung wurden Gegenstände im Betrage von 82,415 Fr. 55 Rp. angekauft. Diese Gegenstände stellen 4000 Gewinne dar.

Gewerbeschulwesen in Zürich. Der Regierungsrat bewilligte 32,255 Fr. an Unterstützungen für Gewerbe- und Fortbildungsschulen, deren gegenwärtig 130 im Kanton bestehen.

Bieler Technikum. Nachdem auch diesen Herbst wieder 45 Schüler neu aufgenommen wurden, zählt die Anstalt gegenwärtig über 300 Schüler.

Wahlen. In Luzern wurde letzten Sonntag der auch durch seine Thätigkeit im Gewerbeverein bekannte Herr Duclou als Stadtrat und Stadtammann gewählt. Wir gratulieren!

— Eine ebenfalls sehr erfreuliche Wahl ist aus St. Gallen zu registrieren, indem Herr Departementssekretär Gsell zum Präsidenten der Genossenbürgergemeinde St. Gallen gewählt wurde. Das Interesse und Verständnis, das Herr Präsident Gsell speziell am Gewerbewesen bisher bekundet hat und gewiß auch in Zukunft beweisen wird, hat die st. gallischen Handwerksmeister und Industriellen bestimmt, ihn als Vertrauensmann auf den Schild zu erheben.

Arbeitsvergebungen. Von den von der Schweiz. Nordostbahn im Bahnhofe Winterthur und Bahnhofe Zürich zur Ausführung ausgeschriebenen Arbeiten sind die Steinhauerarbeiten in Winterthur an A. Greppi, Baugeschäft in Winterthur, und an U. Germann, Baumeister in Winterthur, und diejenigen in Zürich an H. Goßweiler, Bauunternehmer in Zürich-Enge, vergeben worden.

Die Uebernehmer der eidgenössischen Magazinbauten in Winterthur sind:

1. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten HH. Gebr. Lerch in Winterthur; 2. Zimmerarbeiten Hr. Bischof in Thundorf; 3. Holzcement- und Spenglerarbeiten Hr. Gredig in Zürich; 4. Schreinerarbeiten Hr. Wyler in Veltheim; 5. Schlosserarbeiten Hr. Böckli, Fuhrer und Stör in Winterthur.

Die große Umbaute des Bahnhofes in Winterthur ist dem zürcherischen Bauunternehmer Greppi vergeben worden, welcher die Grabarbeiten an Hrn. Campanini übertrug. In erster Linie werden die Grabarbeiten für die neuen Flügelanbauten in Angriff genommen. Dieselben sollen derart gefördert werden, daß die Gebäudeflügel wenn möglich noch vor dem Eintritt des eigentlichen Winters unter Dach gebracht werden können. Sind die Flügel aufgebaut und eingerichtet, so wird ein Teil der Bureaux in dieselben verlegt und zur Umbaute des Hauptgebäudes geschritten; letztere soll jedoch erst nächstes Jahr erfolgen.

Neue Industrie. Die in der frühern Spritfabrik in Angenstein von Hrn. Minck betriebene Turicum-Silber- und Goldin-Industrie steht auf dem Punkte, an eine Gesellschaft überzugehen, welche das Geschäft im Großen betreiben will. Turicum-Silber ist ein Metall, welches sich haltbar weißglänzend polieren läßt und nicht oxydiert, somit namentlich für die Uhrenfabrikation ein vorteilhaftes Metall abgibt. Dasselbe läßt sich vom Goldin sagen. Es übertreffen die hievon hergestellten Gegenstände die vernickelten bei weitem, welche den Uebelstand haben, daß die dünne Vernickelung nicht lange haftet, die dicke aber abblättert.

In Aedermannsdorf soll, wie man dem „Solothurner Tagbl." schreibt, ein neuer Industriezweig eingeführt werden, zu welchem Zwecke die dortige, dem Ingenieur Stauffer gehörende Mühle samt Gebäuden erworben werden solle. Es handle sich um Fabrikation von englischen Stahlnadeln.

Kirchturmbau Hundwil. Die Kirchgemeinde Hundwil beschloß den Bau eines neuen Kirchturmes im Kostenvoranschlage von 35,000 Fr., sowie die Anschaffung eines neuen B-dur-Geläutes.

Kirchenbau Giswyl. Letzten Sonntag fand die feierliche Einweihung der Herz-Jesu-Kirche in Giswyl statt, ein imposantes Bauwerk.

In **Altstetten,** der nunmehrigen Vorstadt von Zürich, wird gegenwärtig lebhaft gebaut. Wie man dem „Zürcher